



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Kurzfassung MaP 146 „Buchenwaldgebiet Wilthen“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das 157 ha große FFH-Gebiet "Buchenwaldgebiet Wilthen" setzt sich aus zwei Teilflächen zusammen, die sich im südlichen Teil der Oberlausitz, im Landkreis Bautzen, befinden. Der größte Flächenanteil gehört zur Stadt Wilthen, ein geringfügiger zur Gemeinde Doberschau-Gaußig. Die 47 ha große Teilfläche 1 befindet sich am Südhang des Großen Picho (499 m ü. HN) und damit im Bereich der nördlichsten Bergkette des Oberlausitzer Berglandes. Die 110 ha große Teilfläche 2 umfasst den Nordhang des Dahrner Berges. Sie liegt der Teilfläche 1 genau gegenüber.

Das gesamte FFH-Gebiet liegt im Naturraum „Oberlausitzer Bergland“. Es kann als typisches Granit-Bergland bezeichnet werden und besteht aus mehreren von Ost nach West streichenden Bergrücken aus Lausitzer Granodiorit und Zweiglimmergranodiorit. Zwischen den Höhenrücken sind breite Senken und Talweitungen ausgebildet, die z. T. mit elsterkaltzeitlichen Schmelzwassersanden und Grundmoränenresten sowie Lößlehmdecken gefüllt sind. Bereits während der Saalekaltzeit sowie der folgenden Weichselkaltzeit, wurden im eisfreien Bereich Löß, Sandlöß und Treibsand abgelagert. Dieses Feinmaterial erreicht unterschiedliche Mächtigkeiten und überzieht zusammen mit den feineren Schuttdecken die Hänge und Rücken des Berglandes. Im FFH-Gebiet dominieren unvernässte Standorte. Den flächenmäßig größten Anteil nimmt die Hochstein-Granit-Braunerde ein. Wesentlich geringer und zumeist auf den Bereich der Hangfüße beschränkt ist der Anteil gering bis mäßig vernässter Standorte, die durch Staugleye und Braunstaugleye gekennzeichnet sind. Klimatisch gehört das FFH-Gebiet dem Ostdeutschen Binnenlandklima an.

Das SCI ist auf 96,8 % mit Wald bestockt. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an Laubwald und laubholzreichen Bestockungen, der etwa ein Drittel der Fläche einnimmt (32 %). Hinzu kommen 15% Flächenanteil, die von Laub-Nadel-Mischbestockungen geprägt werden. Der restliche Waldanteil setzt sich aus nadelholzdominierten Beständen (43,6 %) sowie Vorwäldern und Wiederaufforstungen (6,0%) zusammen. Die übrigen Biotoptypen, darunter auch die Steinbruchrestgewässer und ehemaligen Gesteinsabbauflächen, nehmen nur einen geringen Flächenanteil ein.

Das gesamte FFH-Gebiet befindet sich im Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Oberlausitzer Bergland“. Innerhalb des FFH-Gebietes sind drei Flächennaturdenkmale (FND) rechtsverbindlich festgesetzt, deren Gesamtfläche 6,7 ha beträgt.

Bei den Waldflächen der Teilfläche 1 handelt es sich ausschließlich um Kleinprivatwald, bei denen der Teilfläche 2 um Kirchenwald.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im Zuge der Ersterfassung konnten zwei Lebensraumtypen (LRT) nachgewiesen werden. Nicht bestätigt wurde das Vorkommen des LRT 8230 (Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 146

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	1	0,09	0,06 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	8	66,11	42,1 %
gesamt:		9	66,2	42,16 %

Felsdurchragungen kennzeichnen den Gipfelbereich des Dahrner Berges, wurden aber aufgrund der zu geringen Größe nicht als LRT 8220 erfasst. Die Felswand eines seit längerer Zeit stillgelegten Steinbruches wurde hingegen als Lebensraumtyp 8220 aufgenommen und der Ausbildung „Sonstige Silikatfelsen“ zugeordnet. Es handelt sich um bis zu 10 m hohe, teils senkrechte Felswände, an denen die charakteristische felshaftende Moosvegetation vorhanden ist. Die Felswand befindet sich gegenwärtig innerhalb dicht geschlossener Buchenwälder und ist dementsprechend beschattet, was sich allerdings nicht negativ auf die Vegetation auswirkt. An höherer Vegetation ist die Felswand sehr arm, lebensraumtypische Kleinfarne fehlen.

Der LRT „Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation“ ist im FFH-Gebiet nicht gefährdet. Die Felswand befindet sich innerhalb des Kirchenwaldes.

Sämtliche als Lebensraumtyp 9110 erfasste Buchenwälder wurden der Ausbildung „planarer bis submontaner Eichen-Buchenwald frischer, basenarmer Standorte“ zugeordnet. Sie bilden den dominierenden Lebensraumtyp im FFH-Gebiet und kommen in beiden Teilflächen vor. Die Flächengrößen schwanken zwischen einem knappen Hektar und 17 ha. Vegetationskundlich gehören die Buchenwälder des Gebietes zu den Hainsimsen-Buchenwäldern (*Ass Luzulo-Fagetum*). Am Unterhang des Dahrner Berges treten auf besser nährstoff- und wasserversorgtem Standort zu der charakteristischen, sauren Bo-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

den bevorzugenden Bodenflora anspruchsvollere Arten hinzu. Ihr Vorkommen leitet zu den mesophilen Buchenwäldern über.

Die Gehölzartenzusammensetzung aller erfassten Buchenwälder ist relativ einheitlich. Es dominiert die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) mit Anteilen von durchschnittlich 80-90 % an der Gesamtdeckung. Die Buchenwälder des Dahrner Berges sind meist reine Buchenbestände, die des Picho bereichsweise Mischbestände. Mischbaumarten sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Gemeine Birke (*Betula pendula*), Fichte (*Picea abies*), Lärche (*Larix europaea*) und sehr selten auch die Weiß-Tanne (*Abies alba*), deren Vorkommen am Südhang des Picho zu den bedeutendsten des Lausitzer Berglandes gehört. Nur selten treten weitere Baumarten wie Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) hinzu. Eine Schichtung fehlt oder ist nur inselartig ausgebildet, selten erreichen Zwischen- und Unterstand höhere Anteile. Die Schichten werden von den vorhandenen Baumarten, zusätzlich von Sträuchern wie Hasel (*Corylus avellana*) oder Hirsch-Holunder (*Sambucus racemosa*) gebildet. In den Randlagen des Picho-Waldes bildet die Strauchschicht teilweise Waldmäntel aus. Allerdings hat sich in einigen Beständen des Dahrner Berges infolge der in den 1990er Jahren erfolgten stärkeren Durchforstungen eine flächige Verjüngungsschicht der Rotbuche (Anwuchs) entwickeln können. Die Bodenflora ist auf den trockeneren Standorten relativ artenarm und wird durch anspruchslose sauren Boden bevorzugende Arten wie Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*) gekennzeichnet. Stellenweise tritt der Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) auf und weist auf den Übergangsbereich zu montanen Lagen hin. An Farnen kommen Breitblättriger Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), Gemeiner Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*) und Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) vor, bereichsweise auch der Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) und der montan verbreitete Berg-Lappenfarn (*Lastraea limbosperma*).

Angesichts der starken Veränderungen im Waldbestand des Oberlausitzer Berglandes sind die Buchenwälder am Südhang des Picho umso wertvoller einzuschätzen. Diese Wälder waren über viele Jahrhunderte typische Bauernwälder, deren Nutzung im Zusammenhang mit dem bäuerlichen Betrieb erfolgte. Aus ihnen wurde Brenn- und Nutzholz gewonnen, und sie wurden als Hutewälder in die Waldweide einbezogen. Eine Umwandlung der Bestände in Fichtenforste erfolgte aufgrund ihrer schlechten forstlichen Erschließung nicht. Es ist deshalb anzunehmen, dass in diesen plenterwaldartig bewirtschafteten Bauernwäldern keine Pflanzung erfolgte, sondern dass es sich um autochthone, nur durch die bäuerliche Nutzung und großräumigere Umweltfaktoren (Rückgang der Weiß-Tanne) beeinflusste Buchenbestände handelt. Selbst die im gesamten Oberlausitzer Bergland nahezu verschwundene Weiß-Tanne kommt in diesen Wäldern noch in wenigen Exemplaren vor.

Die Buchenwälder am Dahrner Berg gehen auf Pflanzungen zurück, wobei bis ca. 1965 autochthones Saatgut für die Anzucht des Pflanzgutes verwendet wurde. Im Gipfelbereich



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

des Dahrner Berges ist eine einzige Altanne erhalten geblieben. Obwohl forstlich begründet und dadurch überwiegend gleichaltrig und recht strukturarm, entsprechen die Buchenwälder am Dahrner Berg dem natürlichen Vegetationspotenzial dieses Standortes.

Im noch immer von Nadelholzbeständen geprägten Oberlausitzer Bergland sind großflächige Buchenwaldgebiete - wie sie am Picho und am Dahrner Berg ausgebildet sind - selten und deshalb von besonderem Wert. Gefährdungen und Beeinträchtigungen für die Buchenwald-Lebensraumtypen wurden im Rahmen der bisherigen Untersuchungen nicht festgestellt. Die Buche als Hauptbaumart wird in den erfassten Beständen gefördert.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 146

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	1	0,09	-	-	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	-	-	8	66,11	-	-

Es besteht ein enger räumlicher und funktionaler Bezug des FFH-Gebietes innerhalb des Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 zum FFH-Gebiet 92E „Hohwald und Valtenberg“ und zur Teilfläche 2 des FFH-Gebietes 145 „Obere Wesenitz und Nebenflüsse“. Sowohl im FFH-Gebiet 92E als auch in der Teilfläche 2 des FFH-Gebietes 145 sind größere Buchenwaldkomplexe - darunter auch sehr wertvolle Altholzbestände - erhalten geblieben. Sie bilden in gleicher Weise wie im FFH-Gebiet 146 die standortgerechte Bestockung in dem sonst forstlich stark veränderten Oberlausitzer Bergland. Die gute räumliche und funktionale Verknüpfung des im FFH-Gebiet dominierenden Lebensraumtyps Hainsimsen-Buchenwald zu den benachbarten FFH-Gebieten lässt sich anhand des Vorkommens stabiler Populationen typischer Indikatorarten wie Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Hohltaube (*Columba oenas*) belegen.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im FFH-Gebiet erbrachten die Präsenzkontrollen den Nachweis einer Fledermausart des Anhangs II der FFH-Richtlinie. Festgestellt wurde das Große Mausohr (*Myotis myotis*). Die Art konnte jedoch nur einmal auf einer kleinen Freifläche an der nördlichen Grenze



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

des SCI im Gipfelbereich des Picho nachgewiesen werden. Zusätzlich zur Detektorerfassung wurde das Tier auch bei der Jagd beobachtet. Da keine Wochenstube in der Umgebung bekannt ist, dürfte es sich wahrscheinlich um ein solitär lebendes Männchen handeln.

Die natürliche Entwicklungstendenz des Buchenwaldes zur Ausbildung hallenartiger Bestände kommt dem Jagdverhalten des Großen Mausohres sehr entgegen. Potenzielle Höhlenbäume, die entsprechende Quartiere (auch Paarungsquartiere) bieten, sind insbesondere in den alten Buchenwäldern am Südhang des Picho vorhanden. Die Anzahl an baumhöhlenträchtigen Altbeständen über 100 Jahre ist im FFH-Gebiet insgesamt sehr hoch.

Als Sommerlebensraum für die Männchen des Großen Mausohres und als Nahrungshabitat für Wochenstuben der Art ist das FFH-Gebiet potenziell in weiten Teilen gut geeignet. Die nächstgelegene bekannte Wochenstube befindet sich in ca. 15 km Entfernung in Sornßig. Ob ein Bezug zu Reproduktionshabitaten besteht und das Sornßig auch als Nahrungshabitat für Wochenstubengesellschaften von Bedeutung ist, kann nur durch weitere Untersuchungen geklärt werden.

Obwohl im FFH-Gebiet nur ein einziger Nachweis des Großen Mausohrs gelang, wurde eine Habitatfläche für die Art abgegrenzt. Die Bewertung dieser Habitatfläche ergibt einen günstigen Erhaltungszustand (B), obwohl es sich hierbei offenbar eher um ein potenziell geeignetes Habitat handelt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind für die Funktion des FFH-Gebietes als Jagdhabitat für die Fledermausarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie keine erheblichen Gefährdungen oder Beeinträchtigungen feststellbar.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 146

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	47,14	30,02

Eine Kohärenzfunktion des FFH-Gebietes zu den benachbarten FFH-Gebieten ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht hinreichend erkennbar. Aufgrund der guten Bestandserholung des Großen Mausohres in Sachsen sind jedoch Nachweise in weiteren FFH-Gebieten im Umfeld und damit Funktionsbeziehungen zwischen den Gebieten nicht auszuschließen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 146

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	1	47,14	-	-

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Ein großer Teil der Waldflächen des FFH-Gebietes sind als Jagdhabitat für mehrere Fledermausarten des Anhanges der FFH-Richtlinie von Bedeutung. Es ist wichtig, den Umbau von Nadelholzreinbeständen in laubholzreichere Mischbestände fortzuführen und den Einsatz von Insektiziden im Waldgebiet weiterhin zu beschränken, um ein ausreichendes Nahrungsangebot für die Fledermäuse zu erhalten.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Der LRT 8220 (Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation) ist nach §26 SächsNatSchG als geschütztes Biotop ausgewiesen. Somit ist der Schutz vor Beeinträchtigungen und Zerstörung grundsätzlich gegeben. Von Seiten des Flächeneigentümers bestehen keine Absichten hinsichtlich einer Veränderung des Standortes. Es werden deshalb keine Maßnahmen zum Erhalt dieses Fels-Lebensraumtyps erforderlich.

Das Arteninventar der Buchenwald-Lebensraumtypen (LRT 9110) sollte in seiner Zusammensetzung der natürlichen Waldgesellschaft möglichst nahe kommen. In den Buchenwäldern am Südhang des Picho ist die Stieleiche als typische weitere Hauptbaumart des submontanen Eichen-Buchenwaldes in einem vergleichsweise höheren Anteil (ca. 10%) beigemischt, insbesondere im waldrandnahen Bereich. Als ökologisch sehr wertvolle Baumart sollte in den Buchenwald-Lebensraumtypen der Teilfläche 1 die Eiche dauerhaft in geringer Beimischung erhalten bleiben. Da diese Bestände vor allem am Waldrand eine für die Eiche günstigere Lichtsituation aufweisen, ist - ggf. mit Einzelschutz - auch eine Verjüngung der Eiche möglich.

Die Weiß-Tanne als früher das Waldbild bestimmende Baumart sollte gleichfalls in den Buchenwald-Lebensraumtypen als Mischbaumart erhalten bzw. gefördert werden. In Teil-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

fläche 1 bestehen hierfür sehr günstige Voraussetzungen. Auf der Teilfläche 2 wurden gleichfalls Versuche zur Förderung und zur Wiedereinbringung der Weiß-Tanne unternommen. Im Umfeld der einzigen noch vorhandenen Altanne auf dem Gipfel des Dahrner Berges ist bisher jedoch noch keine Naturverjüngung der Tanne aufgetreten. Es wäre wünschenswert einige dieser Tannen vom Picho-Südhang auch am Dahrner Berg wieder einzubringen.

Die weiteren lebensraumtypischen Laubholz-Mischbaumarten (Berg-Ahorn, Hainbuche, Winter-Linde, Vogel-Kirsche) und Pioniergehölze (Birke, Zitter-Pappel, Eberesche) sollten in ihrem geringen Mischungsgrad in den Beständen erhalten bleiben, wobei dies hinsichtlich der lichtliebenden Pioniergehölze vor allem für die Waldaußen- und -innenränder gilt. Die Nadelholzarten Fichte und Kiefer bilden gleichfalls Nebenbaumarten des Hainsimsen-Buchenwaldes, sind jedoch in der Vergangenheit vielfach forstlich eingebracht worden.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen greifen die vorhandenen Potenziale auf. In LRT-Flächen, die bereits einen günstigen Anteil an Totholz und Biotopbäumen aufweisen, kommt dem Erhalt dieser Strukturelemente eine besondere Bedeutung zu. Es handelt sich hierbei um sehr starke Altbuchen, um wirtschaftlich minderwertige starke Buchen (meist Zwiesel), um Höhlenbäume des Schwarzspechtes und um Starkeichen am Waldrand. Vor allem der ehemalige Bauernwald am Südhang des Picho bildet einen Schwerpunkt hinsichtlich des Erhalts von Biotopbäumen.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ANHANG-II-ARTEN

Innerhalb des FFH-Gebietes ist der gegenwärtige gute Erhaltungszustand in der als Fledermausjagdhabitat ausgewiesenen Fläche am Südhang des Picho dauerhaft zu sichern. Hierzu tragen vorrangig jene Bewirtschaftungsgrundsätze und Maßnahmen bei, die auch für die Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der entsprechenden Wald-Lebensraumtypen gelten. Dem Erhalt einer altholzreichen, in Teilbereichen auch hallenartigen Waldbestandesstruktur entsprechen folgende Bewirtschaftungsgrundsätze:

- Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und so staffeln, dass im FFH-Gebiet ein entsprechender Anteil an Reifephasen erhalten wird bzw. entsteht
- kleinflächige Verjüngungsverfahren anwenden, Naturverjüngung Buche i.d.R. durch Femelhiebe

Höhlenbäume und Bäume mit Spalten bilden potenzielle Paarungsquartiere für das Große Mausohr und sind vom Einschlag auszunehmen, sofern sie nicht die Verkehrssicherheit gefährden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 146

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Fortführung des Waldumbaus	13	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes. Sicherung der Habitatqualitäten der Anhang II-Art. Umbau in laubholzreichere Mischbestände.	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Großes Mausohr
Beibehaltung des eingeschränkten Insektizideinsatzes	66,11	Erhalt und Sicherung der Habitatqualitäten der Anhang II-Art	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Großes Mausohr
Erhalt und Anreicherung von Biotopbäumen	66,11	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes. Sicherung der Habitatqualitäten der Anhang II-Art und sonstiger Arten.	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Großes Mausohr
Erhalt und Anreicherung von stehendem oder liegendem Totholz	66,11	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes. Sicherung der Habitatqualitäten der Anhang II-Art und sonstiger Arten.	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Großes Mausohr



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

4. FAZIT

Hinsichtlich der Bewirtschaftungsgrundsätze (insbesondere Erhalt des Arteninventars und Vermeidung von Beeinträchtigungen) auf der Teilfläche 1 gibt es von Seiten der Waldeigentümer keine gegensätzlichen Bestrebungen. Problematischer stellt sich die Förderung lebensraumtypischer Strukturen dar, insbesondere die Erhöhung des Totholzanteils. Aufgrund der gestiegenen Energiepreise gewinnt die Brennholznutzung zunehmend an Bedeutung. Es ist zu erwarten, dass umgebrochene und trockene Bäume selbst von jenen Waldeigentümern künftig verstärkt entnommen werden, die ansonsten kaum in ihrem Wald aktiv werden. Von dem Eigentümer, der den Wald zum Zwecke der Brennholzgewinnung für die private Holzheizung erworben hat, wird das Belassen von Bäumen zur Entwicklung von Totholzstrukturen abgelehnt, da sein Ziel in der Brennholznutzung besteht und er insgesamt nur über wenige, sehr kleinflächige Waldflurstücke verfügt.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die Maßnahmen am Südhang des Picho nur teilweise umsetzbar sind.

Die waldbaulichen Wirtschaftsgrundsätze für den Wald im Teilgebiet 2 kommen den Behandlungsgrundsätzen für den Hainsimsen-Buchenwald sowie dem Ziel der Schaffung günstiger Habitatbedingungen für die Fledermausarten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie bereits sehr entgegen.

Hinsichtlich der Bewirtschaftungsgrundsätze gibt es somit von Seiten des Eigentümers keine gegensätzlichen Bestrebungen. Problematischer stellt sich die Förderung lebensraumtypischer Strukturen dar, die gerade in der forstlich stärker bewirtschafteten Teilfläche 2 weitgehend fehlen bzw. in zu geringem Anteil vorhanden sind. Grundsätzlich hat sich der Eigentümer auch die Beachtung von Naturschutzaspekten zum Ziel gesetzt. Ein bis zwei Bäume pro Hektar sollen für den Naturschutz im Wald verbleiben.

Insgesamt sind im FFH-Gebiet 146 „Buchenwaldgebiet Wilthen“ keine unlösbaren Konflikte zu erkennen.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 146 wurde im Original im Jahr 2006 vom Landschaftsarchitekturbüro Schütze und Partner, Großpostwitz erstellt und kann bei der Geschäftsleitung des Staatsbetriebs Sachsenforst in Pirna oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Abteilung Natur, Landschaft, Boden eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten